

FACHKONFERENZ „BERUFS- UND STUDIEN-ORIENTIERUNG“

Bildungsminister Günter Baaske, Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. und RWK Westlausitz luden Mitte Januar zur Fachkonferenz „Berufs- und Studienorientierung“ in das BASF-Kulturhaus Schwarzheide ein. Fachkräfte werden gebraucht, so der Tenor der Teilnehmer – und deshalb gehöre die Fachkräftesicherung zu einer der wesentlichen Zukunftsaufgaben im Land Brandenburg. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hat in der Themengruppe Berufsorientierung im WiL-Projekt Fachkräftesicherung ein Konzept zu den Mindestanforderungen für die Berufsorientierung ab der 7. Klasse erarbeitet. „Wir sehen in einer qualitativ hochwertigen und auch nachhaltig gesicherten Berufsorientierung einen entscheidenden Hebel zur Fachkräftesicherung, vor allem für die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region“, sagte Dr. Karl Heinz Tebel, stellvertretender Vorsitzender der WiL.

Bildungsminister Günter Baaske betonte: „Für eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung in unserem Land müssen Wirtschaft, Schulen und Kommunen an einem Strang ziehen. Sie müssen den erfolgreichen Übergang von der Schule in die Ausbildung und später in den

Beruf als gemeinsame Aufgabe ansehen. Nur so kann Fachkräftesicherung gelingen.“ Jeder Schüler solle seine Perspektive in der Region sehen. „Wir können uns nicht leisten – auch die Wirtschaft nicht – auf leistungsschwächere Jugendlichen zu verzichten.“

Die Landesregierung hat im vergangenen Jahr das Konzept „Übergang Schule-Beruf“ verabschiedet und mit der Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung den Handlungsrahmen für Schulen festgelegt, wie die Schülerinnen und Schüler optimal bei der Wahl ihres Berufes zu unterstützt werden sollen.

In der Fachkonferenz diskutierten Schule, Wirtschaft und Kommune gemeinsam, was zu den bereits guten Aktivitäten und Initiativen noch besser gemacht werden kann und dass dafür auch Rahmenbedingungen von der Landesregierung geschaffen werden müssen. Beispiele dafür sind die nachhaltige Finanzierung eine „Praxisberaters“ sowie die Verankerung der Berufs- und Studienorientierung im Bildungs-gesetz von Brandenburg.

Der WiL-Vorschlag, eine Fachkräfteallianz Westlausitz zu gründen, wurde von den Teilnehmern begrüßt.



Abschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Karl Heinz Tebel (stellv. Vorsitzender WiL), Thomas Zenker (Sprecher RWK), Heinz-Wilhelm Müller (Leiter Agentur für Arbeit Cottbus), Olaf Köckritz (Schulleiter Oberschule Großräschen), Dr. Colin von Ettingshausen (WiL-Projektleiter)

FACHKRÄFTE SICHERN/ QUALIFIKATION FÜR DIE ZUKUNFT

Auch für die Lausitz wird ein Fachkräftengap durch den demografischen Wandel prognostiziert. Dieser Fachkräftengap führt dann, so wird es erwartet, zu einem Sinken des Einkommensvolumens für die privaten und öffentlichen Haushalte und damit zu einer minimalistischen Daseinsvorsorge in der Breite und zu einer abnehmenden Bevölkerungsdichte in der Fläche. In den Unternehmen können dann, wieder die Erwartungshaltung, Stellen nicht besetzt werden; man muss auf Umsatz verzichten, da er nicht mehr personell realisiert werden kann. Soweit die Theorie. Die Unternehmen merken dies konkret an den Verrentungswellen, die sich aus den Alterspyramiden und den politischen Maßnahmen ableiten.

Aus diesem Grund hat die WiL in ihrem Veranstaltungskanon regelmäßig Projekte zur Fachkräftesicherung aufgenommen und wird das auch weiter tun. Ein jüngstes Beispiel war die Veranstaltung in Schwarzheide mit dem Minister für Bildung, Jugend und Sport, Herrn Günter Baaske.

Grundsätzlich gibt es in der Lausitz viele Beispiele für die Weiterqualifikation oder Höherqualifizierung von Mitarbeitern als eine Maßnahme zur Fachkräftesicherung. Ein guter Ansatz ist es, potentielle Mitarbeiter/innen, die außerhalb der Lausitz „auf Montage“ arbeiten, über eine weitere Ausbildung in einen Beruf zu schulen, für den es im jeweiligen Unternehmen konkret Bedarf gibt. Solche Maßnahmen kann man zusammen mit dem Arbeitsamt, der IHK und einem Berufsbildungsträger, wie die GAF oder die WEQUA, strukturieren und umsetzen. Die Dauer beträgt i.d.R. 1,5 Jahre. Am Ende stehen Mitarbeiter/innen, die über die Kombination von Lebenserfahrung und maßgeschneiderter Qualifikation verfügen und hier eine Zukunft haben und wollen.

Und das ist genau das, was die Lausitz braucht.

Bernd. H. Williams-Boock

Stellv. Vorsitzender der WiL,
Ortrander Eisenhütte GmbH



SIEBEN SPANNENDE PROJEKTE BEWERBEN SICH UM DEN LAUSITZER WISSENSCHAFTSTRANSFERPREIS



Insgesamt sieben Projekte haben sich für den Lausitzer Wissenschaftstransferpreis LWTP 2016 beworben. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. lobt die mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preise zum fünften Mal aus. „Wir möchten mit diesem Preis beispielhafte Kooperationen würdigen, mit denen Entwicklungs-, Technologie-, Wissens- und Praxistransfer vorangetrieben werden“, sagt WiL-Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche. Für den LWTP können sich sowohl Unternehmen als auch Hochschulen bewerben.

Die Projekteinreicher präsentierten die abgeschlossenen Projekte vor der Jury der WiL. Mit unter den Bewerbern ist beispielsweise eine Kooperation von BTU Cottbus-Senftenberg, IBA Studierhaus, Zweckverband Lausitzer Seenland, Vattenfall, LMBV und weiteren Partnern. Sie beschäftigten sich damit, die Zusammenarbeit bei der Vernetzung des sektoren- und länderübergreifenden Monitorings von bergbaubeeinflussten Gewässern zu verbessern.

Im Projekt KITRAS entwickelten BTU Cottbus-Senftenberg und PUREC Engineering GmbH einen voll funktionsfähigen Lift für den Pflegebereich, der intuitiv bedienbar und platzsparend ist, aber auch Aufstieghilfe, Badewannenlifter, Transferlifter und Wägesystem

in einem Gerät vereint.

Die Hochschule Zittau/Görlitz und die CWH Ingenieurgesellschaft mbH erarbeiteten Leitlinien für die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf stillgelegten Deponien und Bergbaufolgelandschaften.

Moderne Kabelverbindingssysteme für die Mittelspannungstechnik entwickelte die Hochschule Zittau/Görlitz mit der Behr Bircher Cellpack BBC Radeberg GmbH.

Die Kooperation zwischen der n-mobil Neiß-Nisa eG Hochschule Zittau/Görlitz beschäftigte sich mit der Entwicklung und Erprobung eines flächendeckenden Car-Sharing Dienstes im Dreiländereck.

Die IDS Ingenieurdienstleistungsservice GmbH und die BTU Cottbus-Senftenberg

erarbeiteten ein energetisches Bewertungsverfahren für die Planung und Bewertung gebäudetechnischer Anlagen in großen Gebäuden und Hallen.

Die Entwicklung eines Messgerätes für die Zustandsbewertung von Seilen in der landwirtschaftlichen Produktion war Thema des eingereichten Projektes der Duräumat Agrotec Agrartechnik GmbH und der BTU Cottbus-Senftenberg.

BITTE VORMERKEN:

Die Preisträger werden am 20. April auf der Abschlussveranstaltung ausgezeichnet. Beginn ist 18.30 Uhr am Campus der Hochschule Zittau-Görlitz, Großer Hörsaal.

25 JAHRE WOCHENKURIER

Der WochenKurier ist aus der Lausitzer Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken. Die Anfänge des WochenKuriers reichen ins Jahr 1990 zurück. Heute erscheinen jede Woche mehr als 1 Million Zeitungen in fast 50 Einzelausgaben. Die Leser finden darin lokale Geschichten, Veranstaltungstipps, Ratgeberseiten, Gewinnspiele und aktuelle Angebote der Inserenten. Im August wurde das 25jährige Bestehen des Verlages begangen. Wir sprachen mit Verlagsleiter Torsten Berge.



1990 haben Sie sich mit zwei Partnern entschieden, eine neue Zeitung für die Region zu machen? Wie kam es damals zu der Idee, was war Ihre Motivation?

Nach 1989 definierte sich Pressefreiheit plötzlich ganz anders. Wir, drei junge angehende Journalisten aus der Betriebszeitungsredaktion des Braunkohlewerkes Welzow wollten einfach nur weiter journalistisch tätig sein. Und eigene Ideen und Konzepte lassen sich nun mal in eigenen Projekten am Besten umsetzen. Was fehlte, war Startkapital, also musste ein ehrlicher Partner her. Den fanden wir mit dem Familienunternehmen Weiss, einem renommierten Druckhaus mit verlegerischen Aktivitäten aus und in der Eifel. Gemeinsam begannen wir eine erfolgreiche und rasante Entwicklung in Sachsen und Südbrandenburg. Prägend war dabei die Liebe zum Medium Anzeigenzeitung und die Philosophie von der Heimatzeitung. Dem sind wir bis heute treu geblieben und das soll auch so bleiben.

Welche Ereignisse, welche Projekte oder Initiativen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Unvergessen sind der Break Even der ersten Lokalausgabe nach nur 8 Erscheinungen, die Investitionen in einen eigenen Satzbetrieb zum 1. Verlagsgeburtstag und die Inbetriebnahme der eigenen Druckerei 1994 in Elsterheide. Stolz macht uns immer noch die Auszeichnung mit dem „Oskar für den Mittelstand 2002“ sowie die mehrfache Eh-

rung als „Familienfreundliches Unternehmen der Stadt Cottbus“. Betriebswirtschaftlich nicht so erfolgreich war leider unsere Magazinreihe „Elster- und Spree'extra“, aus dieser Erfahrung haben wir gelernt. Jetzt ist unsere Magazin- und Sonderproduktparte eine tragende Verlagssäule. Das beliebte Stadtmagazin „hermann“ in Cottbus erscheint seit mehr als 3 Jahren unter unserer Flagge. Wechselnde Beteiligungen und Kooperationen haben uns weiter gebracht, aber auch gebremst. Jetzt, wieder hundertprozentig Familienunternehmen „WEISS“, sind wir voller Herzblut aber auch wieder hundert Prozent „WochenKurier“. Wir nehmen unsere soziale Verantwortung zum Beispiel beim „Cottbuser des Jahres“ oder auch mit „Die Lausitz hilft...“ wahr. Ich finde, das ist schon ein tolles WochenKurier-Team, welches dahinter steht!

In den vergangenen 25 Jahren hat sich der Verlag stetig weiterentwickelt, am Verlagsitz in Bergen ist eine leistungsstarke Druckerei entstanden. Welche Visionen und Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Mit Start ins Geschäftsjahr 2016 haben wir die Kräfte in Sachsen und Brandenburg in einem starken Verlagsunternehmen gebündelt, dem „WochenKurier Lokalverlag“. Im

crossmedialen Bereich stellen wir uns, so u.a. mit dem Projekt „Marktplatz“, den Anforderungen der Zeit und des Marktes. Die Zustellung unserer Printprodukte in eigener Regie sollte höchsten qualitativen Ansprü-

chen genügen. Und der Wechsel des Erscheinungstages von Mittwoch auf Freitag in den Südbrandenburger Ausgaben soll, mit Hilfe eines neuen Redaktionskonzeptes nach den Wünschen und Vorstellungen unserer Le-

ser, unseren Status als Heimatzeitung noch weiter festigen. Zusammengefasst meine Vision: Der 30. Geburtstag eines Wochenkurier, Online und als Printmedium, den sich in der Lausitz Keiner mehr wegdenken kann!

INNOVATIONSREGION LAUSITZ MIT RIESENGROSSEM POTENZIAL



Herr Prof. Dr.-Ing. Steinbach, die Brandenburgisch Technische Universität Cottbus-Senftenberg hat mit ihrem Engagement als einer der Gründungsgesellschafter ein klares Statement für die Lausitz abgegeben. Was erwarten Sie – aus Sicht der Universität, von der neuen Gesellschaft Innovationsregion Lausitz GmbH?

Die Lausitz hat ein riesengroßes Potenzial und das ist der Bereich Wissenschaft, Innovation. Und wir müssen uns fragen, wie es noch besser gelingen kann, mit Innovation erst mal die Wirtschaft in der Lausitz voranzubringen, aber der zweite Punkt ist natürlich, wie man auch noch schneller aus der Uni heraus mit Ausgründungen vorwärtskommen kann.

Wie kann sich die Universität als WiL-Mitglied und Gesellschafter dabei einbringen?

Die BTU Cottbus-Senftenberg hat sich als Gesellschafter verpflichtet, mit ihrer Kreativität, ihrem Forschergeist und ihren Erfindungen einen Beitrag für die Lausitz zu leisten. Unsere Universität versteht sich als Scharnier zwischen wissenschaftlicher Kompetenz und Anwendung zum Vorteil der Region und des Landes Brandenburg. Wir als Universität wollen in der ersten Reihe mitar-

beiten und unserer Verantwortung als Universität gerecht werden. Wir sind unabhängig von politischen Leitplanken und dürfen frei denken, um so neue Wege zu gehen.

Welche Schritte sind aus Ihrer Sicht demnächst notwendig?

Aus meiner Sicht ist das eine gute PR für die Braunkohlekraftwerke, das ist ein gemeinsames Thema für die Gewerkschaften und die BTU. Dazu kommen noch Fragen der stofflichen Verwertung der Braunkohle/Pilotanlagen sowie Alternativindustrien und Venture Capital.

Für die Innovationsregion Lausitz GmbH stehen folgende Punkte an: Aufbau der Geschäftsstelle der GmbH mit weiterem Personal, Aufbau des Beirats und Auswertung der Studien zur Klärung der nächsten Aufgabenfelder.

WiL IST IM BEIRAT FÜR DUALES STUDIUM DER BTU

Seit Wintersemester 2015/16 bietet die BTU Cottbus-Senftenberg ein Duales Studium an. Den Auf- und Ausbau des Dualen Studiums begleitet ein Beirat als prozessbegleitendes Gremium. Der Beirat möchte vor allem für eine Rückkopplung zwischen Universität und Unternehmen sorgen. Mitglieder im Beirat sind der Vizepräsident der BTU Cottbus-Senftenberg, Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol, das Projektteam der Universität unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Kathrin Lehmann, die Zukunftsagentur Brandenburg, die Agentur für Arbeit Cottbus, die Industrie- und Handelskammer Cottbus, die Handwerkskammer Cottbus, der Bundesverband mittelständische Wirtschaft, die Energieregion Lausitz-Spreewald, die Entwicklungsgesellschaft Cottbus, der regionale Wachstumskern Westlausitz und die

Wirtschaftsinitiative Lausitz.

In den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und künftig voraussichtlich auch im Bauingenieurwesen verbindet das duale Studium Hochschulausbildung mit betriebspraktischen Einheiten: Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Studenten erhalten bereits während des Studiums einen intensiven Einblick in ingenieurpraktische Fragestellungen in ihrem Praxisbetrieb und sind finanziell abgesichert. Die Praxispartner sichern langfristig ihren Ingenieur Nachwuchs indem sie qualifizierte Studenten frühzeitig an ihr Unternehmen binden. Derzeit gibt es bereits dreizehn Kooperationspartner für das Duale Studium. „Hier als Praxispartner zu agieren, ist eine hervorragende Möglichkeit, Fachkräfte an

das eigene Unternehmen zu binden“, sagt WiL-Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche. Der Anfang ist viel versprechend, mehr als 100 Unternehmen haben sich für dieses Modell interessiert. Weitere Praxispartner sind jederzeit sehr willkommen. Information: www.btu.de/wirtschaft/duales-studium

BTU-KONTAKT:

Team des dualen Studiums
Prof. Dr.-Ing. Kathrin Lehmann (Leitung)
Thomas Elfert (Gesamtkoordinator)
T +49 (0) 3573 85 745
thomas.elfert@b-tu.de
Katrin Buchmann (Projektassistentin)
T +49 (0) 3573 85 746
karin.buchmann@b-tu.de

KURZ UND KNAPP

Positive Bilanz bei der BASF Schwarzheide GmbH

Schwarzheide. Erneut gelang es der BASF Schwarzheide GmbH die 1 Milliarde Euro Umsatz Marke zu knacken. 2015 wurden 100 Millionen Euro für die Instandhaltung und Erweiterung von Anlagen und Infrastruktur aufgewendet. Durch die Erweiterung der Compoundierung von technischen Kunststoffen entstehen darüber hinaus rund 50 neue Arbeitsplätze.

IG BCE Bezirk Cottbus, Cottbus. Die Zukunftsgewerkschaft verhandelt im Auftrag ihrer Mitglieder die Arbeitsbedingungen für die Mitgliedsunternehmen, wie beispielsweise Wochenarbeitszeit, Tariflöhne, Urlaub oder die Zahlung von Weihnachtsgeld. Darüber hinaus bietet sie Mitgliedern interessante Zusatzleistungen, wie beispielsweise Seminare und Weiterbildung, die Freizeitunfall-Versicherung, finanzielle Streikunterstützung oder auch exklusive Informationen. Außerdem entwickelt die Gewerkschaft neue Projekte, wie beispielsweise zu neuen Lebensarbeitszeitmodellen. www.cottbus.igbce.de



Stadt Weißwasser. Die Große Kreisstadt Weißwasser/O.L. – am östlichen Zipfel des Freistaates Sachsen gelegen, schmiegt sich sanft an die südlichen Ausläufer des "UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen". Umrahmt wird die 17.000-Einwohner Stadt von unzähligen Seen, Kiefernwäldern sowie blühenden Heidelandschaften. Einstmals bekannt als eines der weltweit großen Zentren für Glas ist dieser Industriezweig fast vollständig verschwunden. Die Stadt und das Umland bieten Rahmenbedingungen für Familien, Naturfreunde und Menschen, die sich ausprobieren und einbringen möchten. Dies sind gute Beweggründe hier zu leben. www.weisswasser.de

Veolia Environnement Lausitz GmbH. Die Veolia-Gruppe agiert weltweit und engagiert sich seit über 25 Jahren in der Lausitz. Das Unternehmen unterstützt Kommunen dabei, ihre Bürger mit Wasser und Energie zu versorgen und kümmert sich um umweltgerechte Entsorgung. Die Veolia Environnement Lausitz GmbH ist unter anderem Gesellschafter der Stadtwerke Weißwasser und Görlitz. Darüber hinaus hilft das Expertenwissen der Mitarbeiter dabei, Unternehmen zu helfen, Stoffkreisläufe zu schließen und den Einsatz von Ressourcen zu optimieren. www.veolia.de

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.
 Büro Brandenburg:
 Altmarkt 17, 03046 Cottbus
 Telefon: (03 55) 2891 3090
 Telefax: (03 55) 2891 3099
 Büro Sachsen:
 Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda
 Telefon: (03571) 459 84 28
 Telefax: (03571) 459 84 29
 E-Mail: info@wil-ev.de
 Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Dr. Hubert Lerche
Redaktion: Wieduwilt Kommunikation
Fotos: WIL, BASF Schwarzheide GmbH, Ortrander Eisenhütte GmbH, BTU Cottbus-Senftenberg, Wochenkurier
Satz und Layout: INPETHO® MedienProduktion GmbH
Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG

